Zwei Männerchöre stürmten den Gipfel

SCHENKON/EGOLZWIL/WAUWIL ZWEI MÄNNERCHÖRE BEGEISTERTEN AN IHREM JAHRESKONZERT

Die Männerchöre Wauwil-Egolzwil und Schenkon überzeugten unter der Leitung von Sonja Iseli-Füchslin als «Gipfelstürmer». Das Konzert wird am Samstag, 28. Januar, in Schenkon wiederholt.

Sonja Iseli führt die Männerchöre Schenkon und Egolzwil-Wauwil souverän durchs Konzertprogramm. FOTO LUKAS BUCHER

Keine Spur von «kulturellem Absentismus» am vergangenen Wochenende in der Mehrzweckhalle Egolzwil. Vor viel Publikum traten die beiden Männerchöre Egolzwil-Wauwil und Schenkon unter der Leitung von Sonja Iseli-Füchslin auf. Mit Liedern zum Thema «Gipfelstürmer» begeisterten sie.

Von erhaben bis rockig

Das gebotene Repertoire der beiden Männerchöre war sehr breit und dadurch eine echte Herausforderung für die Sänger. Die sie aber zweifellos mit Bravour bestanden. Die insgeheime Schweizer Landeshymne «Luegid vo Bärg und Tal» eröffnete den musikalischen Abend. Nach «Chasper chatscheder» sorgte Anikò Donàth im «Gigi vo Arosa» für einen ersten stimmungsmässigen Höhepunkt. Die «Sierra Madre del Sur» liess die goldenen Zeiten der Zillertaler Schürzenjäger wieder aufleben. Mit «So easy, wenn du da bisch» der Zürcher Oberländer Gruppe Dabu Fantastic ertönten vor der Pause modernste Klänge.

Stimmungsmässig gab es im zweiten Teil gleich mehrere Höhepunkte. So zum Beispiel mit dem «Skiplausch» des legendären Trios Eugster oder «Blau blüht der Enzian» von Heino. «Des Wildbachs Rauschen» setzte einen kleinen Kontrapunkt dazu. Viel Applaus gab es auch für «Nidsi oder obsi» der Stubete Gäng mit dem Solo von Severin Durrer. So viel, dass es gleich wiederholt werden musste. Genau gleich erging es dem Schweizer Medley. Sonja Iselis Arrangement à la Queen vom Vogellisi vom Berner Oberland und den über den Gotthard fliegenden Bremsen begeisterte das Publikum regelrecht. Mit der Bergsteigerhymne «La Montanara» schlossen die beiden Chöre das Konzert ab.

Tolle Begleitung

Begleitet wurden die Sänger wie in Vor-Corona-Jahren von Barbara Suter-Kraft am Klavier und Marvin Iseli am Schlagzeug. Barbara Suter und Sonja Iseli gefielen durch eine sehr schöne Intonation eines Stücks aus dem Cowboyfilm «Brokeback-Mountain». Die Moderation hatte wiederum Anikò Donàth, die mit viel Witz, Showelementen und Tempo durch das Programm führte. Als herausragend darf sicher die Leiterin Sonja Iseli bezeichnet werden. Ihr gelang es, die Sänger zu einer echten Höchstleitung zu führen. Zudem stammen mehrere attraktive Arrangements und Sätze von ihr.

Eins und eins gleich drei?

Der Präsident des Männerchors Wauwil-Egolzwil, Guido Birrer, zeigte sich äusserst glücklich, dass die beiden Chöre die Pandemie ohne Folgeschäden überwunden haben. Im Gegensatz zu anderen Chören haben sie mit vier Eintritten sogar zulegen können. Auch das Publikum hat ihnen die Treue gehalten. Kurt Wyss, der Präsident der Schenkoner Sänger, nannte im Gespräch mit der Zeitung die Kooperation eine äusserst gelungene Sache und ein Gewinn für alle. Sie seien alle sehr glücklich mit der gefundenen Lösung. Man könnte auch sagen, dass die beiden Chöre die Mathematik widerlegen: Eins plus eins gibt in diesem Fall mehr als bloss zwei. **LUKAS BUCHER**

Das Konzert wird am 28. Januar um 20 Uhr im Begegnungszentrum Schenkon wiederholt.

GRS überreichte Soorser Geschenkkarte

VEREIN GEWERBE REGION SURSEE GRATULIERT GEWINNERN

Die Gewinner der «Soorser Gschänkscharte»: Alexander Winiger, Garage Heller AG Sursee, Esther Walker-Aregger, Aregger engineering AG Sursee, Karl Heinz Odermatt, Anzeiger Michelsamt Beromünster (von links). FOTO ZVG

Nun stehen sie fest, die Gewinner des Wettbewerbs, den der Verein Gewerbe Region Sursee (GRS) im Dezember lanciert hatte.

Viele Teilnehmende haben die Wettbewerbsfrage richtig beantwortet und gewusst, dass der GRS über 350 Mitglieder zählt. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden drei glückliche Gewinner ausgelost. Sie erhalten eine «Soorser Gschänkscharte» im Wert von 100 Franken. Mit der «Soorser Gschänkscharte» des GRS kann man gleichzeitig eine Freude bereiten und das lokale Gewerbe unterstützen. Der GRS gratuliert den Gewinnern herzlich und wünscht viel Spass beim Einkaufen. **PD**

Weitere Informationen zur Geschenkkarte unter https://www.gewerberegionsursee.ch/soorsergschaenkscharte

Sind Öl- und Gasausstieg zu teuer?

FISCHER WÄRMETECHNIK AG, SURSEE HÄLT INFOABEND ZUR ENERGIEWENDE AB

Heizen und Autofahren verantworten je rund 40 Prozent des schweizerischen Verbrauchs an Erdöl und Erdgas. In diesen Bereichen liegt sehr grosses Energiesparpotenzial. An ihrer kostenlosen Infoveranstaltung am 9. Februar verrät die Fischer Wärmetechnik AG, Sursee, wo.

Aufgrund der Tendenz zu immer grösseren Fahrzeugen, die oft mit nur einer Person besetzt sind und zu 85 Prozent auf Fahrten von weniger als fünf Kilometern eingesetzt werden, ist der Verbrauch von Benzin und Diesel konstant geblieben. Das ist trotz zunehmender Elektrifizierung der Autos und effizienterer Verbrennungsmotoren der Fall. Anders präsentiert sich die Lage im Gebäudesektor. Hier ist Verbrauch fossiler Energie für das Heizen innerhalb des letzten Jahrzehnts um etwa 25 Prozent zurückgegangen. Möglich gemacht hat dies die energieeffizientere Bauweise von neuen Immobilien. Ein Minergie-Haus benötigt, im Vergleich zu einem 1970 gebauten Haus, ungefähr sechsmal weniger Energie. Laut ETH-Professor Anton Gunzinger ist aber auch im Immobilienbereich das Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft. «Die Herausforderung liegt in der Renovationsrate der rund 73 Prozent Altliegenschaften; hier sind wir mit etwas mehr als 1,1 Prozent pro Jahr unterwegs.» Ohne Änderung dieser Rate wird es fast 70 Jahre dauern, bis alle älteren Bauten renoviert sind. «Mit der besseren Dämmung der vielen älteren Immobilien könnte eine Menge Energie eingespart werden.»

Der Umstieg auf Wärmepumpenheizungen ist ökologisch – zieht aber einen Mehrverbrauch an Strom nach sich. FOTO ZVG

Effizient und sparen – geht das?

Das führt direkt in den Alltag der Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer: Wie kann ich möglichst effizient heizen und gleichzeitig meine Kosten für Heizwärme und die Warmwasseraufbereitung senken? Mit dieser zentralen Frage wenden sich viele Wohneigentümer an Unternehmen wie Fischer Wärmetechnik. Ihr Geschäftsführer Manuel Fischer weist darauf hin, dass die Energiewende auch auf dem Ersatz fossiler Energie mit elektrischer Energie basiert. Da tauche verständlicherweise die Folgefrage auf, ob die Energiewende bei Risiken wie einer drohenden Strommangellage noch gelingen könne.

Stromeffizienz gleicht Mehrverbrauch aus

Der Energiewendespezialist Anton Gunzinger, der sich intensiv mit dem Mehrverbrauch von elektrischem Strom befasst, gibt zu bedenken, dass der jährliche Stromverbrauch in der Schweiz seit rund 20 Jahren beinahe konstant 60 TWh beträgt. Stromeffizienzgewinne haben den Mehrbedarf aufgrund von Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum ausgeglichen. Bei seinen Kalkulationen zur Energiewende kommt der Elektroingenieur zu einem überraschenden Ergebnis: «Am Ende der Transformation von fossil auf erneuerbar werden wir trotz der höheren Elektrifizierung weiterhin jährlich 60 bis 70 TWh elektrische Energie benötigen.» Selbst wenn der Stromverbrauch im Idealfall somit kaum steigen würde, entsteht durch die Abschaltung der Atomkraftwerke eine potenzielle Stromlücke von 20 TWh pro Jahr. Der Ausbau erneuerbarer Energien ist also nicht nur zur Strombedarfsdeckung notwendig und ökologisch vorteilhaft, sondern erhält auch in Krisenzeiten besondere Bedeutung: «Erneuerbare Energie macht uns unabhängiger vom Ausland », so Gunzingers Schlussfolgerung.

Kostenloser Infoanlass

Mehr und vertiefte Infos gibt es an einem Anlass unter dem Titel «Explodierende Energiepreise – wie weiter?» mit Anton Gunzinger, Professor an der ETH Zürich, und Manuel Fischer, Geschäftsführer Fischer Wärmetechnik AG.

Der Anlass findet am Donnerstag, 9. Februar von 19 bis 21 Uhr inklusive Apéro auf dem Campus Sursee statt. Der Anlass ist kostenlos. Wegen beschränkter Sitzplatzzahl bitte anmelden: www.heizprofi.ch, per E-Mail: info@heizprofi.ch oder per Telefon: 041 921 11 08. **PD**

HINWEIS: Auf den kommerziellen Seiten «Tipps der Woche» informieren Inserenten über ihre Produkte und Angebote. Kontakt: inserate@surseerwoche.ch, Tel. 041 921 85 21.